

Ein Stück Freiheit

Stuttgart (BW). Der Urlaub mit dem Reisemobil ist so attraktiv wie nie zuvor – auch wenn es an manchen Hotspots im Urlaub zuweilen hoch hergeht. Im Jahr 2025 wurde laut Caravaning Industrie Verband in Deutschland das 1-millionste Fahrzeug zugelassen. Damit hat sich der Bestand seit 2018 verdoppelt. „Die Tour mit dem Heim auf Rädern sollte allerdings gut vorbereitet sein, damit das Vergnügen ungetrübt bleibt“, empfiehlt Thomas Gut, Unfallsachverständiger bei DEKRA.

Nach der Winterpause empfiehlt sich ein gründlicher Technikcheck durch eine versierte Fachkraft, der vor allem Bremsanlage, Antrieb, Reifen und Elektrik einschließt, nicht zu vergessen die Flüssiggasanlage.

Diese muss seit 2025, unabhängig von der HU, alle zwei Jahre eine G607-Prüfung absolvieren.

Eine oft unterschätzte Schwachstelle sind die Reifen, denen die oft langen Standzeiten, die hohen Belastungen und langen Fahrstrecken zusetzen können. Deshalb wichtig: Zum Saisonstart auf Beschädigungen untersuchen, Profiltiefe checken und ältere Reifen vom Fachmann anschauen lassen. Fülldruck nach Herstellerangaben an die Beladung anpassen, und zwar bei kaltem Reifen.

Auch wenn vom Mountain-Bike bis zum SUP-Brett alles auf der Reise dabei sein muss, ist beim Beladen die zulässige Gesamtmasse im Auge zu behalten. Außerdem gilt es, das Gepäck überlegt zu verstauen. „Schweres gehört möglichst weit nach unten, Leichteres kann weiter nach oben. Wer dies missachtet, muss mit Instabilitäten und beim Lenken mit Ungenauigkeiten rechnen“, sagt der Experte.

Schon das normale Fahrverhalten von Reisemobilen verlangt von vielen Fahrenden eine größere Umstellung. Vor allem beim Bremsen. Ausweichen und Kurvenfahren muss das Feintuning stimmen. „Besonders für weniger Routinierte und Einsteiger kann ein spezielles Fahrsicherheitstraining Sinn machen, um sich mit dem Gefährt vertraut zu machen“, so Gut. „Man ist sicherer unterwegs, wenn man in kritischen Situationen, wie überraschenden Seitenwind, die richtige Reaktion automatisiert abrufen kann.“

Text.:DEKRA Info

Rettungskarte hinter die Sonnenblende!

Wenn es nach einem Verkehrsunfall darum geht, Personen aus einem Fahrzeug zu befreien, ist schnelle und gezielte Hilfe entscheidend. Dafür benötigen die Rettungskräfte frühzeitig verlässliche Informationen über die Fahrzeugstruktur. Die Rettungskarte, die idealerweise hinter der Sonnenblende auf der Fahrerseite hinterlegt ist, ermöglicht den Einsatzkräften einen unmittelbaren Zugriff auf diese Angaben. Zwar können viele Feuerwehren die passende Rettungskarte inzwischen auch über die Leitstelle abrufen, doch steht diese Möglichkeit nicht überall oder jederzeit zur Verfügung.

Ein zusätzlicher Hinweisaufkleber an der Windschutzscheibe erleichtert es den Einsatzkräften daher, die Rettungskarte direkt am Fahrzeug schnell zu finden. (www.dekra.de/de/rettungskarte)- Das Öffnen moderner Fahrzeuge kann die Rettungskräfte vor besondere Herausforderungen stellen. „In heutigen Autos kommen zunehmend hochfeste Werkstoffe, umfangreiche Airbagsysteme und neue Technologien zum Einsatz. Die hochstabile Fahrgastzelle schützt die Insassen zuverlässig. Nach schweren Kollisionen kann sie eine schnelle Befreiung von Verletzten jedoch erschweren und zu Verzögerungen führen“, erläutert Unfallforscher Markus Egelhaaf von DEKRA.

Für die Rettungskräfte ist es entscheidend, schnell zu wissen, an welchen Stellen der Karosserie hydraulische Rettungsgeräte sicher und effektiv angebracht werden können. Ebenso wichtig sind Informationen zur Lage von Batterien – einschließlich der 12-Volt-Batterie –, von Energiespeichern sowie zu sicherheitsrelevanten Komponenten. Außerdem sind besondere Vorsichtsmaßnahmen zu beachten, um bei Arbeiten am Fahrzeug keine Bauteile von Rückhaltesystemen zu beschädigen. Bei Elektrofahrzeugen kommt hinzu, dass das Hochvoltsystem zuverlässig identifiziert und deaktiviert werden muss.

Was können Autofahrerinnen und Autofahrer tun? Die Rettungskarte des eigenen Fahrzeuges in Farbe ausdrucken! Der Download von Rettungskarten ist unter www.dekra.de/de/rettungskarte oder beim Hersteller möglich. Anhand der Typbezeichnung und Kontur prüfen, ob der Ausdruck dem eigenen Fahrzeug entspricht. Die Rettungskarte hinter der Sonnenblende auf der Fahrerseite anbringen. Zusätzlich hilfreich ist der Aufkleber „Rettungskarte im Fahrzeug“. Er wird auf der Fahrerseite ganz links oben oder unten an die Windschutzscheibe geklebt. Verfügbar kostenlos an DEKRA Lokationen oder über den obigen Link.